



DE GRUYTER

Pressemitteilung

Der neue Kalte Krieg – wenn er kalt bleibt

Joachim Krause und Hannes Adomeit analysieren die Hintergründe der russischen Invasion in der Ukraine und die Folgen für die internationale Staatengemeinschaft.

Berlin, 13. Mai 2022

Der russische Überfall auf die Ukraine markiert einen neuen „Kalten Krieg“ in Europa, so das Fazit eines Artikels von dem kürzlich verstorbenen Russlandexperten Dr. Hannes Adomeit und dem Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel, Prof. Dr. Joachim Krause.

Der Artikel erscheint in der aktuellen Ausgabe der [Open Access-Zeitschrift für strategische Analysen SIRIUS](#), die gemeinsam von De Gruyter und der [Stiftung Wissenschaft und Demokratie](#) herausgegeben wird. Die Autoren ordnen darin die Vorbedingungen und Folgen der russischen Invasion ein. „Inmitten des großen internationalen Umbruchs ist dieser Aufsatz der Versuch, das Geschehen intellektuell zu verstehen und einzuordnen. Wir weisen auf entscheidende Fehler in der Politik hin, damit sie sich nicht wiederholen“, schreiben die Autoren.

Die Verfasser zeigen die Motive und Ziele Vladimir Putins auf, die nicht nur die Ukraine, sondern alle in Europa betreffen: Russland wolle eine grundlegende Veränderung der sicherheitspolitischen Ordnung erzwingen, auch mit militärischer Gewalt. Diese Zielsetzung sei seit langem bekannt, in der deutschen Politik aber nicht erkannt oder schlichtweg geleugnet worden, befindet Mitautor Joachim Krause.

Eine Ursache für den Konflikt sehen Krause und Adomeit darin, dass sich die russische Führung zum Zwecke der inneren Herrschaftssicherung in ein Narrativ hineingesteigert habe: Dieses stelle Russland als Opfer einer „obskuren Verschwörung“ hin, welche vom Westen angezettelt worden sei. Diese Erzählung mache erforderlich, dass die Sicherheitsordnung Europas im Sinne Moskaus grundsätzlich neu aufgestellt werden müsse. Mit diesem Selbstbild Russlands müsse sich die internationale Staatengemeinschaft auseinandersetzen. „Es ist ein neuer Faschismus, der sich hier entwickelt hat“, erklärt Krause.

Wie der neue Kalte Krieg aussehen könnte – und ob dieser tatsächlich „kalt“ bleibt – hängt laut Autorenteam stark von den Entwicklungen in der Ukraine ab. Sie skizzieren mögliche Szenarien für das Ende der Kampfhandlungen in der Ukraine, was diese für die weitere Dynamik des Krieges bedeuten und welche Herausforderungen sich für die deutsche Politik ergeben. „Trotz der Aktualität des Themas arbeiten wir diese Fragestellung in der gebotenen wissenschaftlichen Seriosität auf und reagieren rasch auf die aktuelle Veränderung“, sagt Krause.

Den Open-Access-Artikel können sie hier lesen: <https://doi.org/10.1515/sirius-2022-2002>

*Prof. Dr. Joachim Krause, Direktor, Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel,
Geschäftsführender Herausgeber von SIRIUS; E-Mail: jkrause@politik.uni-kiel.de*

De Gruyter

Mauricio Quiñones

Manager Communications

Tel: +49 30 260 05 164

mauricio.quinones@degruyter.com

www.degruyter.com

De Gruyter verlegt seit 270 Jahren erstklassige wissenschaftliche Werke. Der weltweite internationale Verlag hat seinen Hauptsitz in Berlin und verfügt über weitere Standorte in Boston, Beijing, Basel, Wien, Warschau und München. De Gruyter veröffentlicht jährlich über 1.300 neue Buchtitel und mehr als 900 Zeitschriften in den Bereichen Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften, Medizin, Mathematik, Technik, Computerwissenschaften, Naturwissenschaften und Recht und hat zudem eine breite Palette an digitalen Medien sowie Open-Access-Publikationen in seinem Angebot. Zu der Verlagsgruppe gehören die Imprints De Gruyter Akademie Forschung, Birkhäuser, De Gruyter Mouton, De Gruyter Oldenbourg, De Gruyter Saur, Düsseldorf University Press, Deutscher Kunstverlag (DKV), Jovis Verlag und der Verlagsdienstleister Sciendo. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte: www.degruyter.com.